

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

1.) Das Buch Pappier.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Gottholds zufällige Andachten,

Das vierte Hundert.

Im Rahmen Jesu, Amen!

I.) Das Buch Pappier.

Als Gotthold im Besessn eines guten
Freundes etliche Pappier gekauft
hatte, sagte er: Ich gedenke jezt an
einen berühmten und flugen Welt-
Mann, der, als er von einem jungen Herrn
gefraget worden, was vor ein Buch, von
Welt-Händeln, er ihm vor andern recom-
mendiren wolte? geantwortet: Ein Buch
rein Pappier, das nehmet und reiset damit
durch die Welt, habt fleißige Acht auf alles,
was euch Merkwürdiges vorkommt, in Regi-
ments- und andern Sachen, und verzeichnet
es euch und andern zur Nachricht, so werdet
ihr ein gut Buch haben, daraus ihr viel lernen
könnet. Dieser fluge Mann hat die Erfah-
rung, und die Beobachtung der Exempel
höher gehalten, als alle andere Bücher: Gewiß,

M m 3

wiß,

wiß, ich solte fast auf gleiche Gedanken, in
 geistlichen Dingen kommen; Wann jemand
 von Kindes-Weinen dazu angehalten würde,
 daß er Register hielte über die Wohlthaten
 Gottes, und über die Wunder seiner Güte
 und Gerechtigkeit, die er an ihm selbst und
 andern sein Lebenlang siehet und erfähret, was
 meynet ihr, wie ein herrliches, nütliches
 Buch solt ihm einer zusammen bringen? Wie
 erbaulich und tröstlich würde es seyn, im
 durchblättern sich zu erinnern, wie uns Gott
 so wunderbarlich, doch gnädiglich, geführt, so
 väterlich versorget, so mächtiglich beschützt,
 so kräftig getröstet, und seine väterliche Liebe,
 Treue, Langmuth, Sorgfalt und Güte so
 reichlich und mannigfaltig an uns erwiesen?
 Was mich betrifft, wann ich alle große Barm-
 herzigkeit, die mein Gott an mir gethan hat,
 solte nach allen Umständen aufschreiben, ich
 wolte mehr als ein Buch Pappier damit erfül-
 len: Ich weiß es nicht allein aus dem Wort
 meines Gottes, sondern hab es auch in mei-
 nem ganzen Leben erfahren und befunden, daß
 Gott allmächtig, allweise, allwissend, gerecht,
 heilig, gnädig, gütig, langmüthig und von
 grosser Gnad und Treue sey, ich hab es er-
 fahren, daß er ein Vater der Waisen ist,
 daß er ein Vater der Barmherzigkeit und
 Gott alles Trosts ist, daß er uns mit seinen
 Augen, nach seinen Rath leitet, und uns end-
 lich

lich mit Ehren annimmt, daß er so allmächtig, weise und gütig ist, daß er auch aus dem Bösen weiß was Gutes zu machen, daß er oft unser Gebet erhöret, oft nicht erhöret, um einerley Ursach, nemlich, um unsers Besten willen, daß er es nicht böse mit uns meinen kan: Und hierinn werden mir ohne Zweifel alle fromme Herzen Beyfall geben: Was machen wir denn oft dem lieben Gott für Handel, und sind so Zweifel- und kleinmüthig, und so übel zufrieden mit seinen Wegen, als müßte er an uns die erste Probe seiner Barmherzigkeit, Allmacht, Weisheit und Wahrheit sehen lassen? Oder als wenn wir heute erst mit ihm beandt würden, und seiner Treue nicht versichert wären? Kan Er sich doch, wann wir ja seinem Wort allein nicht trauen wollen, auf unsere eigne Erfahrung beruffen, und sagen: Ihr seyd meine Zeugen! Ps. 43, 10. Was bekümmert ihr euch doch? Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch? Habt Augen, und sehet nicht, und habet Ohren und höret nicht, und denket nicht daran, Marc. 8, 17. 18. da ihr in dieser oder jener Noth und Gefahr waret, wer hat euch geholfen und ausgeführet? Da ihr betrübt waret, wer hat euch getröstet? Da ihr verlassen waret, wer hat sich euer angenommen? Da ihr Waisen waret, wer hat